

Ein Kilogramm Kartoffeln für den Kopf und die Woche.

Die auf den Kopf entfallende Wochenmenge von Kartoffeln wird für die kommende Woche mit 1 Kilogramm festgesetzt. Die Abgabe geschieht in der gewöhnlichen Weise, und zwar gegen Abtrennung des ganzen Wochenabschnittes II der Kartoffelkarte.

Aus dem Rathaus wird gemeldet: Mit Bezug auf die Erklärung des Herrn Stadtrates Dr. Oskar Hein, daß es bei energischer Einflußnahme auf die Regierung möglich sein müßte, die zur Aufrechterhaltung der 1½-Kilogramm-Quote nötigen Kartoffeln aufzubringen und daß der Versorgungsplan für Wien zu sehr auf galizischen Lieferungsverträgen beruhe, wird mitgeteilt:

Bereits am 24. Januar hat der Magistrat an das k. k. Amt für Volksernährung über den Stand der Kartoffelvorräte berichtet und schon damals den 9. März als den Zeitpunkt angegeben, an welchem die städtischen Vorräte erschöpft sein werden. Gleichzeitig wurde die Ablieferung der noch ausstehenden Vertragskartoffeln eingeleitet. Mitte Februar wurde das Amt für Volksernährung neuerlich auf den Stand der städtischen Kartoffelvorräte aufmerksam gemacht und abermals ersucht, den Beginn der Kartoffelanlieferungen zu beschleunigen. Auch seit dieser Zeit wurde wiederholt, sowohl beim Amt für Volksernährung, als auch bei der niederösterreichischen Statthalterei und der Kriegsgetreideverkehrsanstalt durch die Organe der Gemeinde Wien vorgeschrien und auf den schleunigen Beginn der Anlieferungen gedrungen.

Vom Amte für Volksernährung wurde auch im kurzen Wege mitgeteilt, daß alle Vorkehrungen getroffen seien, Kartoffeln nach Wien zu bringen. Daß die Kartoffelanlieferungen trotzdem bisher noch nicht einsetzen konnten, liegt in den Witterungsverhältnissen begründet, da in Galizien noch bis 23. Februar Frostwetter, beziehungsweise Schneefall, herrschte und auch in den anderen Kronländern die Witterungsverhältnisse nicht günstig waren. Erfahrungsgemäß setzt eine größere Kartoffelanlieferung schon aus technischen Gründen nur allmählich und nicht mit einem Male in der ganzen Stärke ein und erreicht nur nach und nach die erforderliche Höhe. Das Amt für Volksernährung hat im übrigen der Gemeinde Wien mitgeteilt, daß alle Maßnahmen getroffen worden seien, um bereits im Laufe der nächsten Woche derartige Mengen Kartoffeln nach Wien zu bringen, daß eine Stockung in der Kartoffelversorgung vermieden werden kann.

Der Versorgungsplan für Wien beruht keineswegs in erheblichem Maße auf galizischen Lieferungsverträgen. Der Bedarf Wiens für die ganze Versorgungszeit vom Oktober 1917 bis einschließlich Juni 1918 beträgt bei der 1½-Kilogrammquote rund 12.000 Waggons Kartoffeln. Von diesen wurden nur

rund 2000 Waggons im Wege von Lieferungsverträgen in Galizien sichergestellt, also nur ein Sechstel des Bedarfes.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat gestern beim Präsidenten Dr. Paul des Ernährungsamtes und heute neuerlich beim Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler vorgeschrien und unter Hinweis auf die Lage auf die nachdrücklichste Förderung der Kartoffelzuschübe gedrungen.